

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

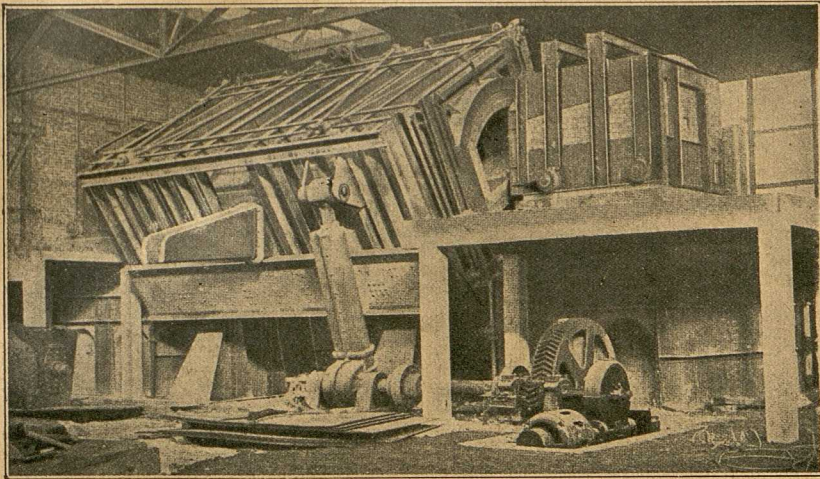
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Kanäle von den Wärmespeichern aus die Heizgase zuströmen, welche das Eisen zum Schmelzen bringen. Auf der einen Seite des völlig abschließbaren Ofens befinden sich Türen, durch die das Schmelzgut eingesetzt wird; auf der gegenüberliegenden Seite ist das Stichloch



Ein kipbarer Siemens-Martin-Stahlöfen

zum Ablassen des fertigen Stahls angebracht. Bei den älteren Anlagen treten die Arbeiter der Reihe nach an die Ofentür und werfen mit Schaufeln kleine Stücke Alteisen und Abfälle in die Glut. Es ist eine anstrengende Tätigkeit, die viel Schweiß kostet. In den neuzeitlich eingerichteten Werken dagegen wird das Einsetzen des Schmelzgutes durch besondere Beschickungsmaschinen besorgt. Sie laufen auf Schienen oder hängen auf einer Kranbahn und nehmen in Mulden Eisenabfälle, Roheisen und Erze auf, führen die Mulden in den Flammenöfen ein und entleeren sie dort einfach durch Umdrehen.

Gegenüber der Stahlherstellung im Thomas-Konverter und Siemens-Martinöfen tritt das Bessemerverfahren sowie die Tiegelstahlherstellung und Elektrostrahlengewinnung erheblich zurück. Ein Bessemerstahlwerk unterscheidet sich, äußerlich genommen, in nichts vom Thomasstahlwerk; die Einrichtungen sind dieselben. Es besteht nur der Unterschied, daß der Thomas-Konverter mit basischen Dolomitsteinen ausgemauert sein muß, um mit Hilfe seines basischen Mauerwerks, dessen chemische Zusammensetzung auf den Schmelzvorgang einwirkt, den Phosphor aus dem Roheisen herauszuziehen und in der Schlacke zu binden.